

thut man das Bad auff / und last den Dampff heraus / und nimbt dise nachgeschribene Kräuter / und badet darinnen in der Wochen 3. mahl / alsdann zergethet das Geblüt zwischen Haut und Fleisch / der Bäder müssen neun seyn : Nimb Isop / Saturney / Kundel-Kraut / Chamillen / Wohlgemuth / Braunmünken / Weinrautten-Kraut / deren jedes 1. grosse Hand voll / dise Kräuter soll man in einem Hasen mit Wasser wohl-verdeckter sieden / nachmahls im Bad wohl erwärmen / und schwitzen / es hilfft.

Item: Ist gut das Wasser

fol. 5. Num. 9.

Item: Das Pulver

fol. 94. Num. 9. 10.

## Für den weissen Fluß.

Die Diæta, wie in der bleichen Kranckheit.

N<sup>o</sup> 1.

Ist dises gut.

**N**imb Hechten-Beiner / Beigl-Wurken / und das weisse Federl von Krebs-Scheeren / Ayrschallen / worinn die junge Hüml außgefalten / eines so vil als des andern / alles gepulvert / und vermischet / einen Löffel voll in Melissen-Wasser eingeben.

N<sup>o</sup> 2.

Pulver für den weissen Fluß.

**D**e feiltes Helffenbein ein Hand voll / weisse Diptam-Wurken / weisse Federl auß den Krebs-Scheeren / schön-Benedische Beigel-Wurken / jedes 1. Loth / weissen Agstein / Melissen / Andorn / Kundel-Kraut / jedes ein halb Loth / das alles mach zu einem subtilen Pulver untereinander / von disem Pulver muß man in der Fruhe in einem Nichen-Laub-Wasser / oder endlich in einem frischen Wasser einnehmen / und 3. Stund darauff fasten.

N<sup>o</sup> 3.

Ein anders.

**Z**em / nimb weissen Agstein / gepulvert ein Messerspiß voll in einem Wasser zu Morgens und Abends eingeben.

N<sup>o</sup> 4.

Noch ein anders.

**Z**em / nimb Majolica-Schaalen / so aber weiß ist / stoß sie zu Pulver / und in einem Lindenblühe-Wasser alle Morgen einen Messerspiß voll davon eingenommen / es hilfft gewiß.

Dd 2

N<sup>o</sup> 5.

N<sup>o</sup> 5. Wieder ein anders.

**S**tem / nimb weisse Scabiosen-Blümel / machs zu Pulver / und ein guten Messer spiz voll in einem neu-gelegten Uy eingenommen / es hilfft.

N<sup>o</sup> 6. Mehr ein anders.

**M**An nimbt Krebs-Augen / und das weisse Federl / so die Krebsen in der Scheer haben / stoß zu Pulver / gibß in weissen Lilien-Wasser ein.

N<sup>o</sup> 7. Ein anders.

**I**mb gebratene Muscatnuß / und zweymahl so vil Margaranten-Schaalen / machs zu Pulver / misch durcheinander / Abends und Morgens einen halben Löffel voll / oder etwas weniger in einem Aichen-Laub-Wasser eingenommen / so aber der Fluß überhand genommen / so laß die Frau mit dem linken Fuß am Tieg mit einem wollenen Tuch reiben / und an dem rechten Armb gleich umb die Mauß / so stellet sich der Fluß.

N<sup>o</sup> 8. Für den weissen Fluß.

**M**An nimbt 5. heurige Weichselbäumer-Schoß / schneids übersich ab / schölle die obere Rinden darvon / thue es hinweg / die mittlere Rinden schab übersich / und nimb Bolum Armenum, was man zwischen 3. Fingern fassen kan / gebrennten Ziegel auch so vil / klein zerreiben / thue es durcheinander in eine Kandel / gieß anderthalb Seitel Wein daran / setze die Kandel in ein siedendes Wasser / laß halb einsieden / trinck zu Morgens und Abends darvon.

N<sup>o</sup> 9. So ein Frau die weisse Blödigkeit hat.

**S**oll man zwischen unser Frauen-Tägen im Herbst Merl-Ruben zu dünnen Schnittl schneiden / und auffdörren / folgends im Wasser sieden / daß sie es trincke / soll ein gewisse Kunst seyn.

N<sup>o</sup> 10. Ein Rauch darvor.

**R**inden von Bürcken-Holz / Coriander / Uyrschaalen / so von Hünlein / die außgefallen seynd / weissen W.ßbrauch / und den Leib darmit geraucht. Probatum est.

N<sup>o</sup> 11.

N<sup>o</sup> 11. Ein gewiß Stückel für den weissen Fluß.

**N**imb Schaaf-Woll / rauch dich darmit Morgens und Abends  
darüber / ist oft bewährt.

N<sup>o</sup> 12. Ein anders.

**N**em / nimb Storax und Ringel-Blumen / eines so vil als des an-  
dern / rauch dich unter sich.

N<sup>o</sup> 13. Noch ein anders.

**R**auch dich mit wilden Saffran alle Tag / einen Tag weiß Lilien-  
Wasser / den andern Tag weiß Klee-Wasser getruncken / auch alle  
Tag den vordern Leib mit Wein außgewaschen.

N<sup>o</sup> 14. Für den weissen Fluß.

**N**imb Chamillen / weissen Klee dürrer / jedes ein Hand voll / thue  
es in ein Säckel / gieß ein Halbe Bier darauff / laß einen Sud  
thun / thue in das Bier Gänßschmalz / Capauner-Faisten / daß  
das Säckel wohl faist werde / legß dann warmer auff den Leib / oder dar-  
auff gefessen / biß kühl wird / wärme es wieder in Bier / und dieses desß  
Tags 2. oder 3. mahl warmer auffgelegt / ein Säckel ist 5. Tag gut / her-  
nach macht man wieder ein neues Säckel.

N<sup>o</sup> 15. Ein anders.

**M**eiß Lilien-Del thut man auch darunter / und Capauner-Faisten/  
mit Bier warm gemacht / und Tüchel darein geneht / und in den  
Leib gedruckt / so oft man will / je öfter / je besser.

N<sup>o</sup> 16. Wann eine den weissen Fluß so starck hat.

**I**n weißes Tüchlein in einen Brandwein geneht / daß es naß wird/  
und leg es auff den vordern Leib / wann es trucken ist / so neße es  
wiederumb / thue diß 7. mahl / ist bewährt.

N<sup>o</sup> 17. Für den weissen Fluß.

**N**imb Hirschenes und Kindernes Inschlicht / eines so vil als desß  
andern / rührß wohl untereinander zu einem Sälbel / nimb eine  
Nußschaalen / thue das Sälbel darein / legß auff den Nabel / wann  
du in der Schoß offen bist.